

**1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK –  
SCHNELLÜBERSICHT 6**

**2 MORTON RHUE: LEBEN UND WERK 10**

**2.1 Biografie** ..... 10

**2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund** ..... 13

Die späten 1960er-Jahre in den USA ..... 13

Die Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland ..... 14

Massenorganisationen und Etablierung des  
NS-Staates ..... 15

Widerstand gegen den Nationalsozialismus ..... 16

Die Erziehung der Jugend im Sinne des  
Nationalsozialismus ..... 17

Ein Experiment, das zu weit ging ..... 19

**2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen  
Werken** ..... 20

**3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 25**

**3.1 Entstehung und Quellen** ..... 25

**3.2 Inhaltsangabe** ..... 27

Die Hauptfiguren und der wichtigste  
Schauplatz werden vorgestellt (1. Kapitel) ..... 27

Die Klasse sieht einen Film über den  
Nationalsozialismus (2. Kapitel) ..... 28

Nach dem Film in der Cafeteria (3. Kapitel) ..... 29

Ben Ross sucht Antworten (4. Kapitel) ..... 30

Ben Ross führt neue Regeln ein (5. Kapitel) ..... 30

Symbol und Gruß werden eingeführt (6. Kapitel) ..... 32

Nicht allen gefällt das Experiment (7. Kapitel) ..... 33

Aus dem Experiment wird Ernst (8. Kapitel) ..... 34

Die Welle breitet sich aus (9. Kapitel) ..... 35

Unterredung mit dem Direktor (10. Kapitel)	36
Die Welle zeigt ihren autoritären Charakter (11. Kapitel)	37
Laurie widersetzt sich (12. Kapitel)	38
Footballspiel und Redaktionssondersitzung (13. Kapitel)	39
Die Schülerzeitung ruft gegensätzliche Reaktionen hervor (14. Kapitel)	39
Ben und David erkennen ihren Irrtum (15. Kapitel)	40
Mr. Ross bereitet das Ende der Welle vor (16. Kapitel)	42
Das Ende der Welle (17. Kapitel)	43
<b>3.3 Aufbau</b>	45
<b>3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken</b>	49
Die Erwachsenen	49
Mr. Gabondi	49
Ben Ross	50
Christy Ross	51
Schulleiter Mr. Owens	52
Lauries Eltern, Mr. und Mrs. Saunders	52
Die Jugendlichen	53
David und Brad	53
Amy Smith	53
Robert Billings	54
Carl und Alex	55
Laurie Saunders	55
<b>3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen</b>	57
Das amerikanische Schulsystem	57
American Football	58
<b>3.6 Stil und Sprache</b>	60

<b>3.7 Interpretationsansätze</b>	65
Kritische Bewertung	70
<b>3.8 Schlüsselstellenanalysen</b>	72

<b>4 REZEPTIONSGESCHICHTE</b>	<b>84</b>
-------------------------------	-----------

<b>5 MATERIALIEN</b>	<b>89</b>
----------------------	-----------

<b>6 PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN</b>	<b>93</b>
--	-----------

<b>9 LERNKIZZEN UND SCHAUBILDER</b>	<b>107</b>
-------------------------------------	------------

<b>10 LITERATUR</b>	<b>111</b>
---------------------	------------

VORSCHAU

# 1

## DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich alle Leser:innen in diesem Band schnell zurechtfinden und das für sie Interessante entdecken, hier eine Übersicht.

Im 2. Kapitel beschreiben wir Morton Rhues Leben und stellen den zeitgeschichtlichen Hintergrund des Romans dar:

S. 10 ff.

- Morton Rhue ist das Pseudonym von Todd Strasser. Er wurde 1950 in New York geboren, wo er bis heute mit seiner Frau und zwei Töchtern lebt.

S. 13 ff.

- Für den Roman *Die Welle* sind zwei zeitgeschichtliche Zusammenhänge von Bedeutung:

S. 13 f.

1. Das Experiment, das Morton Rhue als Romanvorlage diente, fand Ende der 1960er-Jahre an einer US-amerikanischen High School statt – eine Zeit, die von Bürgerbewegungen gegen Rassendiskriminierung und den Vietnam-Krieg, den Hippies und dem Kalten Krieg geprägt war.

S. 14 ff.

2. Die Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland, dessen totalitäre Strukturen der Lehrer Ben Ross seinem Geschichtskurs in einem Experiment erfahrbar machen möchte.

Im 3. Kapitel bieten wir eine Textanalyse und -interpretation.

### **Die Welle – Entstehung und Quellen:**

S. 25 f.

Ende der 1960er-Jahre führte der Geschichtslehrer Ron Jones an der Cubberly High School im kalifornischen Palo Alto ein Experiment durch, das seinen Schülern und Schülerinnen helfen sollte zu verstehen, wie der Nationalsozialismus in Deutschland zu einer Massenbewegung werden konnte, die die Grausamkeiten

# 2

## MORTON RHUE: LEBEN UND WERK

### 2.1 Biografie



Morton Rhue,  
\*05. 05. 1950  
© picture alliance/  
Frank May

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1950	New York	Todd Strasser wird am 5. Mai 1950 in New York City geboren und wächst auf Long Island (New York) auf.	
1974–1978	New York	Literaturstudium am Beloit College (Wisconsin) mit dem Abschluss B. A. (Bachelor of Arts). Reisen durch Europa, wo er sich seinen Lebensunterhalt als Straßenmusiker verdient. Arbeit als Journalist für den <i>Middleton Times Herald-Record</i> , als Werbetexter für die Agentur Compton Advertising und als Mitarbeiter der Magazine <i>Esquire</i> und <i>Village Voice</i> .	24–28
1978	New York	Sein Debüt <i>Angel Dust Blues</i> , ein Jugendbuch, erscheint. Er kauft eine Glückskeks-Fabrik, die ihm für die nächsten 12 Jahre mehr Geld einbringt als seine Bücher.	28
1981	New York	Der Jugendroman <i>The Wave</i> erscheint bei Delacorte Press unter dem Pseudonym Morton Rhue.	31
1981	New York	Heirat mit Pamela Older. Der Roman <i>Friends till the End</i> erscheint und wird mehrfach ausgezeichnet als „Best book for young adults“.	31
1982–1988	New York	Weitere Auszeichnungen: 1982 für <i>Rock’N’ Roll Nights</i> , 1988 für <i>The Accident</i> . Die Jugendbücher <i>Workin’ for Peanuts</i> und <i>A very touchy Subject</i> werden verfilmt.	32–38

## 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

### Zusammenfassung

Für den Roman *Die Welle* sind zwei zeitgeschichtliche Zusammenhänge von Bedeutung:

1. Die späten 1960er-Jahre in den USA als Hintergrund des realen Experiments, das Morton Rhue als Romanvorlage diente.
2. Die Zeit des Nationalsozialismus 1933–45 in Deutschland, dessen totalitäre Strukturen der Lehrer Ben Ross seinem Geschichtskurs in einem Experiment erfahrbar machen möchte.

### Die späten 1960er-Jahre in den USA

Die späten 1960er-Jahre waren in den USA gesellschaftlich von einer starken und vielfältigen Gegenkultur geprägt, deren Anfänge in den Protesten gegen **Rassendiskriminierung** und den **Vietnamkrieg** seit Beginn der 1960er-Jahre liegen. **Studentenbewegung, Hippies, Flower Power, Woodstock** oder der Slogan „Make love, not war“ sind nur einige Schlagworte aus dieser Zeit. Es ging darum, die verkrusteten Verhältnisse aufzubrechen, neue Lebensformen zu finden, die Bildung zu demokratisieren und eine **friedlichere, gerechtere Welt** zu schaffen.

Viele junge Menschen bildeten **Kommunen**, in denen sie mit verschiedenen Formen des Zusammenlebens experimentierten. Die feste Partnerschaft und Privateigentum wurden infrage gestellt, Kinder wurden gemeinschaftlich erzogen. Die **antiautoritäre Erziehung**, die der englische Reformpädagoge A. S. Neill schon in den 1920er-Jahren unter der Bezeichnung „selbstregulative Erziehung“ entwickelt hatte, wurde zum Erziehungsideal. Antiautoritär bedeutet jedoch nicht die Ablehnung jeglicher Autorität, sondern zielt auf eine Erziehung ab, die weitestgehend auf Zwang und Unterdrückung verzichtet und dadurch dem Kind eine **freie Entfaltung** seiner Persönlichkeit ermöglicht. Das Kind

Einflussreiche  
Gegenkultur



Die amerikanischen Träume zersplittern.



Neue Lebensformen und  
Erziehungsideale

## 2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

## 2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

**Zusammenfassung**

In seinen Jugendbüchern thematisiert Morton Rhue die Konfrontation amerikanischer Jugendlicher mit den oft tabuisierten Problemen der US-amerikanischen Gesellschaft. Dabei sind die Jugendlichen zumeist unverschuldet Opfer dieser Verhältnisse und Rhues Romane enden folgerichtig häufig mit der Desillusionierung ihrer Protagonisten.



Homepage  
des Autors  
Todd Strasser



Themen der  
amerikanischen  
Gesellschaft

Morton Rhue hat bis heute über 130 Kinder- und Jugendbücher veröffentlicht, von denen allerdings nur ein Teil ins Deutsche übersetzt wurde. Da er zu jedem seiner Bücher eine Altersempfehlung gibt, lassen sich seine Werke in Erzählungen und Romane für Grundschul Kinder (6 bis 12 Jahre) und solche für jugendliche Leser (13 bis 19 Jahre) einteilen.

Während Rhue mit seinen Kinderbüchern nicht nur unterhalten, sondern auch Kreativität und Fantasie seiner jungen Leser herausfordern und dadurch fördern will<sup>2</sup>, setzt er sich in seinen Jugendbüchern mit realitätsnahen, oft tabuisierten Themen der amerikanischen Gesellschaft, wie etwa Rassismus, Gewalt, Obdachlosigkeit oder Armut auseinander. Rhue will seinen jugendlichen Lesern so die Gefahren und Ursachen sozialer Ausgrenzung und destruktiver Gewalt vor Augen führen. Er hat daher einigen seiner Romanfiguren ein hohes Reflexionsvermögen gegeben,

„da diese entweder versuchen einen Lösungsweg aus einer scheinbar hoffnungslosen Lage zu finden oder an ihrer Handlungsweise zerbrechen. Dem jugendlichen Leser wird anhand dessen authentisch veranschaulicht, dass ein soziales und konfliktlösendes Verhalten in vielen Fällen entscheidend für einen

<sup>2</sup> Vgl. Grimm, Madlen: *Rhue, Morton* ([www.kinderundjugendmedien.de/index.php/autoren/373-rhue-morton](http://www.kinderundjugendmedien.de/index.php/autoren/373-rhue-morton), Erstveröffentlichung 2.8.2012, Stand 7.3.2022)

## 3.1 Entstehung und Quellen

### Zusammenfassung

- Die Geschichte basiert auf einem Experiment, das 1967 von dem Geschichtslehrer Ron Jones durchgeführt wurde. Seine Erfahrungen veröffentlichte Jones in mehreren Zeitschriftenbeiträgen und einer Kurzgeschichte. Morton Rhue setzte diese Begebenheit in einem Jugendroman um, der 1981 veröffentlicht wurde.
- Die deutsche Übersetzung erschien 1984.
- Die Geschichte des Experiments wurde zweimal verfilmt: 1981 von Alex Grasshoff (USA) und 2008 von Dennis Gansel (D).

Im Jahre 1967, nahezu ein Vierteljahrhundert nach dem Zusammenbruch des Dritten Reiches, unternahm der Geschichtslehrer Ron Jones an der Cubberley High School im kalifornischen Palo Alto ein aufsehenerregendes Experiment. Er wollte seinen Schülern und Schülerinnen verständlich vermitteln, wie der Nationalsozialismus in Deutschland so schnell zu einer Massenbewegung werden konnte, die die Grausamkeiten des Holocausts mit trug. Um ihnen die **Mechanismen und Machtinstrumente** des Nationalsozialismus **direkt erfahrbar** zu machen, rief er eine Gemeinschaft ins Leben, die er „Third Wave“ (Dritte Welle) nannte. Ihr Ziel war es, den kollektiven Gruppengeist über den Anspruch des Individuums zu stellen, die persönliche Freiheit der Gemeinschaft konsequent unterzuordnen. Die Schüler reagierten durchweg positiv auf den verschärften autoritären Unterricht. Innerhalb von vier Tagen zählte die Gruppe über 200 Mitglieder aus allen Jahrgangsstufen. Willig unterwarf man sich den vereinbarten Grußkonventionen, hielt strenge Sitzordnungen ein und übte Druck auf die Andersdenkenden aus. Angesichts zunehmender

Ein tatsächlich  
stattgefundenes  
Experiment



Das Ron Jones  
Experiment





## Das Ende der Welle (17. Kapitel)

Als Ben Ross die Bühne betritt, ist die Aula bis auf den letzten Platz besetzt. Die Schüler skandieren die Grundsätze der Welle im Chor und entbieten ihm den Gruß. Zwischen zwei großen Fernsehmonitoren bleibt Ben stehen und kündigt eine Ansprache ihres nationalen Führers an. Die Fernsehgeräte, die Robert einschaltet, werden zwar hell, aber niemand erscheint auf dem Bildschirm, die Spannung wächst. Alle blicken gespannt auf **Ben Ross, ihren Führer**, der jetzt das ganze ernsthafte Ausmaß dessen begreift, was er sich als „kleines Experiment“ vorgestellt hatte. Ein Schüler reklamiert, dass da gar kein Führer wäre. „Doch“, entgegnet Ben Ross, „ihr habt einen Führer!“ Der Bühnenvorhang öffnet sich und gibt eine Filmleinwand frei, auf der ein **riesiges Hitlerbild** erscheint. Es gebe keine nationale Bewegung der Welle und keinen Führer, wenn es ihn doch gäbe, wäre es Hitler selbst, ruft Ben in den Saal. Die Kamera zeigt Gesichter junger Nationalsozialisten, die für Hitler im Krieg gekämpft haben. Ben macht den Mitgliedern der Welle klar, dass sie sich **im Prinzip genauso** verhalten haben **wie die Menschen während des Nationalsozialismus**. Auch sie hätten sich für etwas Besseres gehalten als alle Nichtmitglieder der Welle, auch sie hätten die Gleichheit in die Vorherrschaft über die anderen verwandelt und den Willen der Gruppe über ihre eigenen Überzeugungen gestellt. Sie alle wären gute Nazis gewesen. „Faschismus ist hier mitten unter uns und in jedem von uns“, wie sie nun am eigenen Leib erfahren hätten (S. 176). Ben Ross fordert sie auf, daraus zu lernen, die Verantwortung für ihr Handeln niemals aus der Hand zu geben und niemals zuzulassen, „dass der Wille einer Gruppe die Oberhand über eure Rechte als Einzelmenschen gewinnt“ (S. 176). Abschließend gibt er zu, dass er nicht alles unter Kontrolle hatte und entschuldigt sich dafür, ihnen diese schmerzliche Erfahrung zugemutet zu haben.

Die Schlussinszenierung

„Faschismus ist mitten unter uns“

## 3.2 Inhaltsangabe



Gambali Rabiou in der Theateraufführung von *Die Welle* am Hamburger Ernst-Deutsch-Theater im Jahr 2017: Die Inszenierung von Wolf Dietrich Sprenger spielt in einer multikulturellen Klasse.

© picture alliance / Christian Fürst

Die Schüler reagieren erschüttert, tief bewegt verlassen sie die Aula, Fahnen, Mitgliederkarten und Poster bleiben zurück. Laurie will von Ben wissen, wie es nun weitergehen soll, und Ben verspricht, mit ihnen darüber zu beraten. Er ist sehr erleichtert, dass die Welle verebbt ist. Als er die Bühne verlässt, hört er ein Schluchzen und sieht Robert tränenüberströmt am Fernsehgerät lehnen. Er erkennt **Robert als den einzigen Verlierer des Experiments**, legt ihm den Arm um die Schulter, macht ihm ein Kompliment und lädt ihn zum Essen ein.

## 3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

### Zusammenfassung

Da das Original in englischer Sprache geschrieben ist, die deutsche Übersetzung jedoch dem sprachlichen Verständnis keinerlei Schwierigkeiten entgegensetzt, soll es bei einigen wenigen sachlichen Erläuterungen bleiben, die sich auf Unterschiede in der deutschen und amerikanischen Kultur beziehen.

### Das amerikanische Schulsystem

Im Gegensatz zum deutschen Schulsystem kennt das US-amerikanische Schulsystem keine Differenzierung von Schularten nach Leistungsfähigkeit, d. h. es gibt keine Einteilung in Haupt-, Real-, Gesamtschulen und Gymnasium. Die Organisation und Gestaltung des Schulwesens obliegt den einzelnen Bundesstaaten, was zu teilweise erheblich größeren Unterschieden führt, als wir sie in Deutschland von Bundesland zu Bundesland vorfinden.

Schüler und Schülerinnen in den USA besuchen in der Regel bis zur fünften oder höchstens sechsten Klasse eine Elementary oder Primary School. Daran schließt sich – je nach Bundesstaat – eine Middle School (ab Klasse 5), eine Junior High School (ab Klasse 5 oder 6) oder eine Combined Junior-Senior High School (ab Klasse 7) an.

Ab der neunten oder zehnten Jahrgangsstufe beginnt die High School, die am ehesten mit unserer Gesamtschule vergleichbar ist. Man schließt sie nach der 12. Klasse mit dem High School Diploma ab, das zusammen mit einer Aufnahmeprüfung zum Besuch eines Colleges berechtigt.

In der **Grundschule** gibt es zwar noch Klassenverbände, aber sie werden jedes Jahr aufgelöst und wieder neu zusammengesetzt. Ab der Junior High School wird nur noch im Kurssystem unterrichtet, vergleichbar etwa dem deutschen Kurssystem der

Die amerikanische High School ist am ehesten mit unserer Gesamtschule vergleichbar

# 4

## REZEPTIONSGESCHICHTE

Hans-Georg Noacks erfolgreiche **deutsche Übersetzung** der *Welle* regte Dennis Gansel 2008 zu einer **Neuverfilmung** an, in der das Geschehen an die gegenwärtigen deutschen Verhältnisse in Deutschland angepasst ist. So wird z. B. aus dem jahrgangsübergreifenden Geschichtskurs einer amerikanischen High School eine Projektwoche, die Footballmannschaft verwandelt sich in eine Wasserballmannschaft und Robert – in Gansels Film heißt er Tim – bringt zur Versammlung der Welle eine Pistole mit, wodurch sich der Schluss wesentlich dramatischer gestaltet als in der Originalfassung. Übersetzung und Verfilmung führen bis heute zu einer intensiven Behandlung des Romans im Deutschunterricht.

### Rezensionen

In seiner Ausgabe vom 25. 07. 1997 macht das **Göttinger Tageblatt** auf drei Jugendbücher über das Phänomen des Neozitismus aufmerksam: Ove Borochstein, *Schwarze Nacht*, Anne Provoost, *Fallen* und Morton Rhue, *Die Welle*. Drei Bücher, denen es gelingt, ein brisantes Thema für junge Leser ausgewogen und anschaulich zu behandeln. Es wird ein Klima beschrieben, in dem sich alle misstrauen und jeder ein potenzieller Verräter ist, ein Thema, das leider immer noch aktuell sei.

Unter dem Titel *Spannender Klassiker über den Faschismus* bewertet Tobias Abt in der **Geislinger Zeitung** *Die Welle* als spannende, bildhaft erzählte Geschichte. Es mache einen betroffen, wie schnell die Schüler der faschistischen Ideologie verfielen. „Der Gedanke, dass *Die Welle* auf einer wahren Begebenheit beruht, macht wirklich nachdenklich.“ (06. 12. 2000)

In der Tageszeitung **Westfälische Nachrichten** mit einer Auflage von mehr als 100.000 Exemplaren wird der *Welle* zugebilligt, die

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

### Aufgabe 1

\*

#### *Lauries Leitartikel – Ein Versuch*

Versuchen Sie vor dem Hintergrund der im Roman genannten Argumente Lauries Leitartikel in der Schülerzeitung „Die Ente“ zu formulieren.

#### **Mögliche Lösung in knapper Fassung:**

An unserer Schule ist ein Schüler zusammengeschlagen worden. Einen jüdischen Mitschüler hat man als „dreckigen Juden“ beschimpft. Es besteht der Verdacht, dass diese Übergriffe im Zusammenhang mit der Welle stehen, einer Bewegung, die von unserem Geschichtslehrer ins Leben gerufen wurde, um im **Experiment** besser verständlich zu machen, was in Nazi-Deutschland geschehen ist. Doch die pseudofaschistische Gruppe droht mehr und mehr aus den Fugen zu geraten, ihre Mitglieder verhalten sich immer radikaler. Ihr Initiator Mr. Ross scheint zusehends die Kontrolle zu verlieren und wird bereits als eine Art Führer verehrt. Längst sind die unterrichtlichen Gründe und der Charakter des Experiments in den Hintergrund getreten. Die Welle beginnt sich zu **verselbstständigen**.

Ein jüngerer Schüler, der anonym bleiben möchte, um nicht angefeindet zu werden, richtete einen Brief an die Redaktion, in dem er sich über **Nötigung und Erpressung** beklagt. Man habe ihm gedroht, wenn er sich nicht bald der Welle anschliesse, sei es bald zu spät, schreibt der Mitschüler. Unklar aber sei es ihm, wozu es zu spät sein solle. Das zeigt, wie Andersdenkende von den Anhängern der Welle an den Rand gedrängt und zu Außenseitern